

Bezugspreise:

für Halle monatlich bei zweimonatlicher Zustellung 7.50 Mark, vierteljährlich 22.50 Mark, durch die Post monatlich 8.25 Mark, vierteljährlich 24.75 Mark, einjährig 30.00 Mark.

Morgen-Ausgabe.

Saar-Beritung

Zwanzigundfünfzigster Jahrgang.

Anzeigenpreise:

Die 6 Spalten zu 34 mm breite Illustrierung oder deren Raum 40 Pf., Familienanzeigen 40 Pf., Reklamen die 92 mm breite Illustrierung 2.50 Mark.

Nr. 345.

Halle, Mittwoch, den 27. Juli 1921.

Einzelpreis 30 Pf.

Ein neuer Schachzug Frankreichs?

D. K. Die ober-schlesische Frage wird immer neuerwäcarter, da jetzt Frankreich anheingehend auf eigene Faust dort nach seiner Weise Ordnung schaffen möchte.

Der diplomatische Mitarbeiter der "L'Agence Havas" glaubt zu wissen, daß nach gestern abend aus London eingegangenen Nachrichten der französische Botschafter im Verlaufe einer Unterredung mit dem britischen Außenminister Namen seiner Regierung deren grundsätzliche Zustimmung ausgesprochen habe zu der Berufung des Obersten Rates zu dem 4. August und zu der vorherigen Prüfung des ober-schlesischen Problems durch eine Sachverständigenkommission unter der Bedingung, daß die Regierungsbotschafter sich zu der festgesetzten Zeit versammeln, wie auch das Resultat der Arbeiten der Sachverständigen ausfallen möge.

Eine bemerkenswerte Äußerung des Obersten House.

"Philadelphia Public Ledger" veröffentlicht einen Aufsatz des gegenwärtig in London weilenden Obersten House, in dem es heißt:

Der Erfolg der Deutschen in der ober-schlesischen Frage werde wahrscheinlich den Sturz der Regierung Brand und ein Erfolg der Polen den Sturz des Kabinetts Weyl verursachen.

Die Lage in Oberschlesien.

An zuständiger Stelle liegen Nachrichten über den Ausbruch eines Generalstreiks im Kreise Rybnik nicht vor.

Italiens Haltung.

Wie verlautet, stehen sämtliche italienischen Parteien, zumal die aus-schlaggebenden Sozialisten und die Popularen, dem deutschen Standpunkt in der ober-schlesischen Frage gänzlich gegenüber.

Tagung des Obersten Rates

am 4. August.

Die die Pariser Morgenblätter beschäftigen, ist nunmehr zwischen der englischen und französischen Regierung in zwei Punkten eine Einigung erzielt worden.

Abg. Trimborn †

Staatssekretär a. D. Geheimrat Trimborn, Vorsitzender der Zentrumsfraktion des Reichstags und der deutschen Zentrumspartei, ist gestern abend 8 Uhr gestorben.

Karl Trimborn, einer der langjährigen Führer des Zentrums, ein geborener Köhler und dort als Rechtsanwalt ansässig, hat ein Alter von 88 Jahren erreicht.

Der bolschewistische Altentraub in Berlin.

Die Nachforschungen der politischen Polizei wegen des Raubüberfalls in der Charlottenburger Wohnung des russischen Obersten E. v. Frenenberg in der Gerwinusstraße 19, bei dem, wie schon ausführlich berichtet, am Sonnabend drei Koffer voll wertvoller politischer Akten entwendet wurden, haben bereits zu einer Feststellung geführt.

Die gefälschte saarländische Adresse.

Dem "Neuen Saarturier", dem französischen Propagandorgan für das Saargebiet, bereiten die Enthüllungen über die gefälschte Saarländische Adressen Verlegenheit.

2. Wenn ein französischer Major Richter dem "Neuen Saarturier" nicht bekannt sein sollte, dann möge das Blatt zur Kenntnis nehmen, daß es sich um den gleichen Major Richter handelt, der als Hauptaktionär im Aufsichtsrat des "Neuen Saarturier" sitzt und, wie allgemein bekannt ist, der Redaktion des Blattes täglich seine Weisungen zukommen läßt.

3. Wenn ein französischer Major Richter dem "Neuen Saarturier" nicht bekannt sein sollte, dann möge das Blatt zur Kenntnis nehmen, daß es sich um den gleichen Major Richter handelt, der als Hauptaktionär im Aufsichtsrat des "Neuen Saarturier" sitzt und, wie allgemein bekannt ist, der Redaktion des Blattes täglich seine Weisungen zukommen läßt.

Beisehung des Herrn v. Frauendorfer.

Zur Beisehung des Staatssekretärs v. Frauendorfer, deren genaue Zeit nicht bekannt gegeben war, hatten sich trotzdem am Montag nachmittag zahlreiche Leidtragende auf dem Marktschloß bei Wittenberg eingefunden, darunter als Vertreter des Gemeindefunktionärs Ministerpräsident v. Rahr, ferner Abordnungen der Eisenbahnverwaltung, des Stadtrates und des Jahrgangsrats der hiesigen Straßenbahnen.

Härterreifeher Gottlieb Bracht (82 J.). Halle-Gröllm. Frau
Friedrich Buhg geb. Roth (65 J.). Halle. Frau Witwe Ida
Schubel geb. Schaaf (64 J.). Halle. Frä. Ella Seiff. Halle.
Ganbach Kilmberg (42 J.). Halle. Frau Marie Koch geb.
Erting (62 J.). Halle. Frau Emma Kanne, Halle. Landwirt
Otto Halle, Halle.
† Gestorben: Herr Hugo Rehwann und Frau Helene ge-
boerne, Halle (S.). Herr Wilh. Schwarz und Frau Elly geb.
Greif, Halle (S.). Herr S. und Frau Gertrud Jense,
Schmölln (T.).
† Gestorben: Will Rommel, Halle (24 J.). Frau Geh. Rat
Will Todt geb. Helffeld, Halle. Lehrerin Frä. Marie Wasserfarn,
Halle.

Auch die halle'schen Volontärärzte rühren sich.

Wie uns mitgeteilt wird, haben sich auch die halle'schen Volontär-
ärzte als Medizinalpraktikanten, dem Beispiel ihrer Berliner
Kollegen folgend, zu einer Vereinigung zusammengeschlossen, die
für die wirtschaftlichen Interessen ihrer Mitbürger eintreten will.
Seit langer Zeit geht der Kampf der Volontärärzte um eine
gerechte Entschädigung für ihre in repetitiven Dienstleistungen zum
Wohle des Staates geleistete Arbeit. Trotzdem war es bisher
nicht möglich, die Zusage freier Wohnung und Ver-
pflichtung oder auch nur eines geringen Entgeltes
für die teilweise aufreißende, oft verantwortungsvolle Tätigkeit
zum Ministerium zu erlangen. Die Vorklage des in Ungemessenem
gehenden. Das gemeinsame Vorgehen der Volontärärzte und
Medizinalpraktikanten beweist nun, für die zur Aufrechterhaltung
des klinischen Betriebes erforderlichen Kräfte eine angemessene
Entschädigung beim Ministerium zu erwirken. Die ersten Schritte
dies sind bereits eingeleitet.

Annahme gesundheitlicher Patente durch die Patentstellen. Die
Patentstellen in Halle dürfen gewöhnliche Patente zum Ablesen
in die Patentämter annehmen. Die Abholung aus der Wohnung
kann schriftlich oder durch Fernsprecher Nr. 7551 bei dem Bohm 2
(Hofenstraße 2) bestellt werden. Für die Briefschaften be-
stehen, zu denen möglichst ungetrübte Postkarten zu benutzen
sind, wird keine Gebühr erhoben; sie können in die Briefkasten ge-
legt oder den betreffenden Seiten mitgegeben werden. Die Patent-
stellen nehmen die Patente entweder in den Büchern, die sie zum
Schützen oder Abholen betreffen, oder an den Stellen entgegen, wo
die Patente für. Für jedes Patent ist außer der Patentgebühr eine
Lebensgebühr von 50 Pf. voranzuzutreiben.

Das heutige Pflanz-Kunst in „Das Mittelmeer“ sei nochmals
allen Freunden guter Kunst wärmstens empfohlen! Die Vortrags-
reihe bringt nur gute, aber wohlklingende und leichtverständliche
Werke. Das Konzert beginnt um 8 Uhr.

Vereinigung ehemal. Angehöriger des Landwehr-Bataillons
Neuhardenleben. Unter diesem Namen haben sich im Vorjahre
in Neuhardenleben Kameraden, die dem Bataillon im Welt-
krieg angehört und in Russland vor dem Feinde standen, zu-
sammengeschlossen, um den Gefallenen des Bataillons ein wür-
diges Denkmal zu errichten und die Kameradschaft weiter zu
pflegen. Auch aus Halle und Umgebung haben viele Kameraden
in den Reihen des Bataillons, das während der letzten Zeit des
Krieges das erste Bataillon des Inf.-Regts. Nr. 134 bildete, ge-
standen und Freud und Leid miteinander geteilt. Bereits im vor-
angegangenen Jahre bestand die Hoffnung, den gefallenen Kameraden
ein Denkmal errichten zu können. Leider aber stiegen die Beiträge
dazu nicht in der Weise ein, wie man erwartet hatte. Deshalb
hat jetzt die Vereinigung (Vorstand: Lehrer Wonnsehl-Neu-
hardenleben) ein Rundschreiben an die ehemaligen Angehörigen
des Bataillons erlassen mit der herzlichen Bitte, finanziell mit-
zugeben, daß 2000 Mark an Beiträgen erforderlich sind, um mög-
lichst zur Auslieferung gelangt, 6000 Mark erst zusammenge-
kommen, 18-2000 Mark aber nötig, um das Denkmal in
würdiger Form errichten zu lassen. Ehemalige Angehörige des
Bataillons und andere vaterländische Gefährten, die das Werk unter-
stützen wollen, werden gebeten, ihre Zuwendungen für die gute
Sache auf das Bankkonto des Postfachamts Magdeburg unter
Nr. 4046 gelangen zu lassen.

Sport der „Saale-Zeitung“.

Voraussetzen für Wüsten-Riem.

Mittwoch, den 27. Juli.

1. R.: Stall Hauptreit - Epon. 2. R.: Taurus - Roma II.
3. R.: Raubfisch - In Front. 4. R.: Pautenschlager Mopsfisch.
5. R.: (Cvante) - Aridante - Deimbart. 6. R.: Jitria - Val-
isbalat. 7. R.: Hindoo - Komla.
† Reiter, der bisherige einjährige Dreijährige,
wird im Endstand 28. Juli in Grünwald
auf den Reiterinnen der Reiterinnen Reiter treffen. An
diesem 2000 Meter betragenden Rennen wird die Saale der Drei-
jährigen nach durch Antracon und Himmelblau vertreten, von
Ruhbers Altersgefährten soll noch Verhinderer gestellt werden,
während die ältere Klasse durch Solbau und Sorber vertreten
sein wird.

Bei der hiesigen Jubiläum-Auktion wurden für die zehn
Fertig insgesamt die Summe von 867 000 Mark erzielt. Am höch-
sten wurde Logen Kabinen für den in neuer Kabinen der
Kleinsteinert von 142 000 Mark angesetzt. Am höchsten wurde
Wobedame weggegeben, für die Herr Hindenberg 51 000 Mark
angeboten wurde.

Provincial-Nachrichten.

Bennendenstein, 25. Juli. (Tot aufgefunden) wurde
gestern vormittag im Gange fortgesetzt der Fräulein Otto Maack.
Nach amtlichen Mitteilungen soll ein Unglücksfall vorliegen. Maack
hat als Offizier den Feldzug an der Front mitgemacht und war
Inhaber der Eisernen Kreuze 1. und 2. Klasse.

Hannover, 24. Juli. (Wie ein Waldbrand ent-
stehen kann.) Kürzlich abends hatte ich zwischen Südbäumen
und Herdweiden an die Dämme der elektrischen
Starkstromleitung gewagt. Diesen Trevel hat es mit dem Leben
bezahlen müssen. Durch seine Bewegungen waren wahrscheinlich
wei Drähte miteinander in Berührung gekommen. Die Folge
war der logische Kurzschluss. Das elektrische Licht verlachte und
das vorliegende Gitterband war brennend auf die am Erdboden
liegende trockenen Ähren des nahen Kiefernwaldes gefallen, die
sodort hell aufleuchteten. Glühend heiße Kohlen berdelten
Personen den auf so eigenartige Weise entstandenen Waldbrand
bald löschen.

Dresden, 24. Juli. (Ein Leber der Gießerei-
fabrik?) Der Wasserstand der Elbe ist infolge abwärtender
Trockenheit derzeit zurückgegangen, daß mit dem täglichen
Einfließen der Elbfischerei in den nächsten Tagen gedeckert
werden muß, wenn nicht ausgiebige Niederschläge eintreten.
Sobald jetzt bestehen die Grundstücke nur mit einem Drittel
Wandung, ist teilweise ein Wasser, und auch die Personen-
dampfer können nur zu einem Teil besetzt werden, um Besat-
zern zu vermeiden.

Wien, 26. Juli (Starke Anfälle). Das Schiff des zum
Schwaben Rittern gehörigen großen Leibes, in unmittelbarer
Nähe unteres Dresd. bildet während des Sammelplatz ab-
reicher Elbe, welche aus allen Richtungen der Provinz kommt

auf den unumgänglichen Kanon eintreten, dann zur eingehenden
Tunlichkeit prüfungen und hier niedrigen. Die ersten Morgen
verlassen sie wieder ihr Hauptquartier, um nach ihren künftigen
Aufenthaltsorten zurückzukehren.

Bennendenstein, 25. Juli. (Am Sorgen Fort be-
zugslos) der Fräulein Otto Maack aus Bennendenstein, der
sich im Reize als Offizier sehr ausgezeichnet hatte, dadurch, daß
er über eine Baumwurde krankelte. Dadurch entfiel ihm das
Gemeine und Maack wurde durch einen Schlag in den Kopf ge-
tötet.

Stahlfahrt, 25. Juli. (Tödlischer Schuß.) Hier traf
der Stahlfabrik Arbeiter, der mit Kindern in seinem Garten
ein neues Zeichen probieren wollte, einen tödlichen Schuß.
Anschließend wurde er von einem Schützen in den Garten
trat, in die Brust der Getroffenen vor sofort tot.

Schändel, 25. Juli. (Der Selbstmord einer jun-
gen Frau) hat hier durch seine unermesslichen Begehrlichkeiten
eigenen Aufreißer hervorgerufen. Die Lebensmüde lebte sich
weiß an, legte sich im Schlafzimmer auf die Chaiselongue und
schloß sich eine Kugel in die Schläfe, die den sofortigen Tod zur
Folge hatte.

Wien, 25. Juli. (Die Unregung auf Einfüh-
rung der Bismarck-Verordnungen) in Wien
hält die Handelsminister Klauen für eine sehr glückliche, und sie
sprach sich, wie sie in ihren Juli-Mitteltagen ausführt, dem-
nach dem Stadtrat gegenüber aus.

Schiffbau, 25. Juli. (In der ersten Sitzung der
Stadtratskommission) nach den Neuwahlen wurde Stadtrats-
vorstand Direktor Formann zum Stadtratsvorsitzenden, und
Kaufmann H. Wied zum Stadtratsmitglied ernannt. Bei 14 gegen
11 Stimmen wurde die Festsetzung des Bürgermeisterrates an-
genommen und beschlossen, die Bürgermeisterratsmitglieder auszu-
wählen.

Kauf, 25. Juli. (Erfolge.) Der Kaufmann Traube
erhielt nach einem Streitfall in der Kaufmann Kaufmann
Kaufmann.

Dresden, 26. Juli. (Ein kommunistischer „Sieg“).
Die Delegiertenwahl für den Verband der Metallarbeiter
in Jena haben am letzten Sonntag in Dresden stattgefunden
und wurden zu einer Resolution zwischen den mehrheitlich
sich anhängenden der jetzigen Verbandsernennung und der aus-
Unabhängigen und Kommunisten bestehenden Opposition. Für
die mehrheitspolitischen Delegierten wurden 7638 Stimmen
und für die unabhängigen-kommunistischen Opposition 7386
Stimmen abgegeben.

Calbe a. d. S., 26. Juli. (Von Gemälde markt.)
Bei den Erzeugern werden 15 bis 20 Mark für das Schöne
Guten und für eine Kiste zwischen 110 Mark und 120 Mark
Kartons stellen sich auf 35 bis 38 Mark und Zwiebeln auf 70
Mark per 50 Kilogramm.

Dindefeld (Gießfeld), 26. Juli. (Ein Opfer der
Schneiderei.) Der Grenzbeamte Streder, Sohn des Schnei-
dermeisters Streder aus unserer Stadt, wurde an der holländi-
schen Grenze von Schmugglern erschossen. Der in Ausübung seines
schweren Amtes durch Lumpenband Geleite hat zwölf Jahre
gelebt, war später in China und zuletzt in Afrika als deutscher
Beamter anwesend.

Berndorf, 26. Juli. (Ein unangenehmes Miß-
geschick) erfuhr gestern eine Kallantia der Saalebrücke in-
fern, als ihr bei einer Handumdrehung ihre Sandtafel entglitt
und mit 250 Mark Inhalt in den Fluß fiel. Die mit einem Kauf-
unternehmens Verträge, die Folge wiederabkommen, hatten
keinen Erfolg.

Kunst und Wissenschaft.

Hochschulen in Not.

An der Notlage unserer wissenschaftlichen Institute hat
die Berliner Technische Hochschule ein besonders groß zuge-
messenes Teil. Der jetzt abgetretene Rektor, Prof. Wshor,
gibt davon in seinem Jahresbericht ein Bild, das an manchen
Dreien gehört werden sollte. Wenngleich, so heißt es darin,
drei große Hilfsaktionen ins Leben gerufen sind, um den
Technischen Hochschulen alle Unterdrückten aus der größten
Not zu helfen, die Völgemeinschaft Deutscher Wissenschaft
für alle wissenschaftliche Gebiete, die Lieb-Gesellschaft für
die chemische, die Helmholtz-Gesellschaft für die physikalische
technische Forschung - so befinden sich doch unsere Hochschul-
institute in schweriger Lage. Sie können nicht vorwärts
kommen, wenn sie uns vorwärts willt. Neubeschaffungen zu
machen, um die Unterrichtsmitel dem Fortschritt von Bilien-
schaft und Technik anzupassen; wir können keinen sorgfältigen
Unterricht erteilen, wenn die Zahl der Studenten so ver-
mindert wird, daß nur mehr ein Sammelunterricht und nicht
mehr die Einteilung auf den einzelnen zur Durchführung
kommen kann. Die Volkserziehung aller Schichten und
Parteien muß aufgeführt werden, auf daß hier am fassen
Ende geparkt und daß sich diese falsche Sparanfekt bitter
rächen wird. Falsch wäre der Weg, mehr Leuten durch Er-
höhung der Unterrichtsgebühren und Praktikantenbeiträge
den Studierenden aufzubürden, sie würden unter dieser Last
zusammenbrechen und gerade das Gegenteil wäre erreicht.
Den dringenden Neuforderungen auf Errichtung eines
zeitgemäßen physikalischen Instituts, eines eisenhütten-
männlichen Instituts, von der Forderung einer Erweiterung
der Buchvermittlung, von Prüfungen und Unterrichts-
laboratorium will ich hier ganz absehen. Am allerdinglich-
sten brauchen wir Sicherstellung und Hörfäh. Am deutlichsten
tritt die Not wohl vor Augen, wenn man sich
wärtig, daß in der Maschinenbauvermittlung, die über
1800 Studierende umfaßt, nur etwa die Hälfte über einen
normalen Zeichenplatz verfügt!

Die Handelskammer München, die bisher die Handels-
hochschule finanziert, hat kürzlich beschlossen, bei der bayrischen
Regierung dafür einzutreten, daß die Handels-
hochschule einer der staatlichen Hochschulen, entweder der
Universität oder der Technischen Hochschule angegliedert
werde und sich für diesen Fall bereit erklärt, Zuschüsse weiter
zu leisten. Da die Regierung diesen Gedanken nicht mit
dem erwünschten Nachdruck verfolgt hat, die Kosten der Hoch-
schule jedoch eine unerträgliche Höhe erreichten, hat die
Handelskammer beschlossen, weitere Beiträge zur Erhaltung
des Instituts nicht mehr zu leisten.

Das Ministerium des hohen Jungfrauen. Der Bund
für Heimatgut und sein fünfjähriger Vorsitzender,
Dr. Freiherr v. d. Heden-Rösch in Eisenach, haben das im
Jahre 1921 zum ersten Male von Eisenacher Dominikaner-
mönchen dargebotene „Spiel von den hohen Jungfrauen und irdi-
chen Jungfrauen“ durch erneute Aufführung im Hofe des
alten Dominikanerklosters der Vergegenwärtigung. Der
erzähltere Inhalt des von den Chronisten des Mittel-
alters vielgenannten Stückes läßt an sich bei seiner Ur-
aufführung auf den Landtagen Friedrich mit der gestiegenen
Wang eine so starke Wirkung aus, daß er in Etchemum ver-
teilt und frühzeitig herab. Dem Gläubigen wurde in dem
Spiel zum ersten Male die reformatorische Idee vom all-
gemeinen Bruchertum und der große Gedanke der Selbst-

antwortschaft nahegebracht und der Glaube an das Ver-
miltum der Jungfrau Maria und der Heiligen er-
schüttert. Die erste Aufführung, der noch fünf Wieder-
holungen folgen, sah unter den zahlreichen Teilnehmern nur
nach und fern 200 Gäste aus Schweden und löste infolge der
Gleichheit des durchgeführten Spiels der Laiendarsteller
eine ergreifende Wirkung aus.

Ein Kunstmuseum für Julum. Der in New York lebende
Deutschamerikaner Ludwig Nissen, der im politischen und
wirtschaftlichen Leben der Vereinigten Staaten eine her-
vorragende Rolle spielt, hat seiner Heimatstadt Julum eine
hochwertige Stiftung gemacht. Auf einem Grundstücken von
10 000 Quadratmetern soll in Julum ein Gebäude errichtet,
das Museum, Bildergalerie, Bibliothek und andere Bil-
dungsinstitute enthalten wird. Die 150 Werte enthaltende
Riesige Gemäldesammlung, seine wertvolle Sammelung
und wissenschaftliche Bibliothek sollen in dem Bau unterge-
bracht werden. Die Mittel für den Unterhalt und Weiter-
ausbau dieses Kunstaules stellt der Stifter ebenfalls zur
Verfügung, so daß kein Eintrittsgeld erhoben zu werden
braucht.

Wissenschaftliche Tagungen in Jena. Am September findet
in Jena an Stelle der in diesem Jahre ausfallenden Natur-
forscherversammlung eine Reihe wissenschaftlicher Tagungen
statt, und zwar vom 14. bis 16. September die Deutsche
Physiker Tagung, vom 17. bis 18. September die
Deutsche Mathematiker Tagung, vom 19. bis 24. September der
Deutsche Physiker Tagung, der veranstaltet wird von der
Deutschen Physikalischen Gesellschaft und der Deutschen Ge-
sellschaft für theoretische Physik. In derselben Woche findet
auch die Tagung der Deutschen Mathematiker-Ver-

Vermischtes.

Der Pirat des Atlantik. Amerikanische Blätter berichten
aus New York neue Einzelheiten über das geheimnisvolle Schiff,
das im Atlantischen Ozean im nordamerikanischen Küstengebiet
sein Versteck treiben soll und das bisher angeblich unzählig Schiffe
hat verschwinden lassen. So erzählte Kapitän Wallace von der
„Craigwinne“ bei seiner Ankunft in Boston von einem Zusammen-
stoß mit dem mysteriösen Fremden bei North-Castern Ge-
weiss unter der New-York-Küste. Der Dampfer von etwa 5000
Tonnen habe keine Küste geführt, auf seinen Kurs gerichtet
und sich der „Craigwinne“ auf Kurze genähert, aber das
Schiff nach nicht weiter befragt und seine Fahrt fortgesetzt. Die
amerikanische Marineleitung läßt jetzt die Verstecke durch See-
ausgabe überdecken. Das Justizdepartement beharrt auf der
Anfrage, daß es sich um ein halbeschiffliches Schiff handelt, namlich
die Wütereien auf amerikanischen Küstengebiet häufiger werden.
Die Piraten scheinen sich, wie die Schmuggler, in amerikanischen
Häfen unter Vorlage falscher Papiere neu auszurüsten.

Drei maskierte Banditen haben in der letzten Nacht die
Reisenden eines Wagens erster Klasse im Zuge Maria-Mar-
telle zwischen den Bahnhöfen Beaune und Chagny ausge-
plündert. Ein Schüler des Polytechnikums wurde bei dem
Verbruch, sich zu verteidigen, von den Angreifern getötet.
Die letzten die Notbremse in Bewegung, vertrieben den
Zug und entkamen.

Die Verteidigung der Kaiserkrone. Der Oberste Ge-
richtshof zu Boston sprach einer Kasse das Recht zu, ihre
Krallen und Zähne zu ihrer Verteidigung auch dann zu ge-
brauchen, wenn Menschen in einem Kampf zwischen Hund
und Kagen zu vermitteln suchen. Vorsticht, sagte der Ge-
richtshof, müsse jedermann veranlassen, unter solchen Um-
ständen sich einer fremden Kasse fernzuhalten. Die Klage-
rin, die Schadenersatz und Schmerzensgeld dafür verlangte,
daß eine Kasse sie verwundet hatte bei dem Verbruch, ihren
Schöpfhuhn vor den Krallen der Kasse zu retten, wurde mit
ihrer Klage vom Gericht abgewiesen, „weil sie sich freiwillig
der Gefahr ausgesetzt und sich unzulässig exponiert habe.“ -
Geschichten zu Boston in Amerika im Juli 1921.

Im Bord des Cunarddampfers „Mauretania“ brach
ein Feuer aus, dessen Löschung sechs Stunden dauerte.
Der Schaden ist groß.

Die Festschmiede zu Hamburg. Der Stand des Meister-
schaftsturniers nach der letzten Runde, am 28. Juli, war:
Schlage 5 1/2, Post, Kämlich 5, John, Wagner 3 1/2, Krüger,
Spories 3, Carlz 2 1/2 (und eine Hängepartie), Brimmann 2
(und eine Hängepartie), Ahus, Zander 1 1/2, Gregor 1
(und eine Hängepartie). Im ersten Hauptturnier fanden nach der sechsten Runde
an der Spitze: Schönmann (Hamburg) 5, Hilde (Bremen) und
Wegemann (Berlin) 3 1/2 (und eine Hängepartie),
einzig statt.

Prompte Zustellung

ist die Hauptbedingung für eine Zeitung.
Um dies in allen Fällen zu ermöglichen,
bitten wir unsere gesch. Leser in Stadt und
Land diesen Aufruf auszufüllen und uns
sald zuzuschicken. Für sofortige Abhilfe
vgl. Beschwerden werden wir bemüht sein.

**Verlag der
Saale-Zeitung.**

Name des Bestellers: _____
Wohnung: _____
Die Zeitung wird mir _____ ausgeliefert.
Worüber wird Klage geführt: _____

Kunstmann (Münch), Müllig (Leipzig), Gebhardt (München) 3/4, Erlson (Stuttgart) 3. — Im zweiten Hauptturnier ist der Kampf in den Gruppen beendet. Gruppenführer sind: Emmerich, Westphal, Freuze, Dr. Arndt, Brandt, Dr. Anke, Orbach, Westphal. Diese acht Spieler haben nun um die ausgelegten Preise miteinander zu streuen.

Yppus. In Lippstadt sind wegen der überhandnehmenden Erkrankungen an Yppus die Schulen geschlossen worden.

Ein großer Juwelendiebstahl wurde in Wilmersdorf, Ansbacher Straße 7, verübt. Als der Juwelier Schäfer, der dort sein Ladengeschäft hat und auch dort wohnt, abends heimkehrte, machte er die Entdeckung, daß Einbrecher während seiner Abwesenheit den Laden völlig ausgeraubt hatten. Auch der Gehirnschrank war erbrochen und seines Inhaltes entleert worden. Ihre gesamte Beute, deren gewaltiger Wert noch nicht feststeht, hatten die Einbrecher in einem Koffer weggeschafft.

Als besonders schätzenswerter Gegenstand wurde ein Milchhändler in Worms-Bischofheim, dessen Name leider nicht genannt wird, festgestellt, der die Milch, die für die Kinder bestimmt war, mit nicht weniger als 15 bis 20 Prozent Wasser versetzte. Es wurde gegen ihn ein Strafverfahren eingeleitet, ebenso gegen sein Dienstmädchen.

Ein schweres Verbrechen ist an dem Rechnungsführer Rusow aus Perlewig bei Naun umher verübt worden. Er befand sich mit einem zwelfspännigen Wagen auf der Chaussee Perlewig-Bregow, als plötzlich zwei Männer den Pferde in die Zügel fielen. Unter Vorhalten eines Revolvers zwangen sie ihn, vom Wagen zu steigen und ihnen eine Kistenkiste einzuhändigen, die 8800 Mark Krongeld enthielt. Die Räuber bestiegen dann selbst das Fuhrwerk und führten davon.

Waldbrände auf den Rheinhöhen. Am Kammerort auf den Rheinhöhen umweht des Wiederholtes verheerete ein zweitägiger Waldbrand große Holzbestände und Getreidefelder.

Auch englische Käse beim Pfadfindertag in Aachen. Anlässlich seiner Fahneneiche hatte das Pfadfinderkorps Aachen einen besonders aus dem Rheinlande stark besetzte Pfadfindertag, bei dem die Verbindungen aus England, der Schweiz und besonders stark aus Holland erschienen waren. Die Hauptfeier brachte eine Aufführung der Pfadfinder aus Schillers „Wilhelm Tell“ durch die Aachener Pfadfinder. Nach dem Wechsell sprachen die Engländer und Holländer ihre besten Wünsche aus. Den Abschluss bildete eine Feier auf dem Ehrenfriedhof für die dort ruhenden, fürs Vaterland gefallenen Pfadfinder.

Englische Moorbrände. Während in unseren freistehenden und holzreichen Mooren große Brände wüten und schweren Schaden anrichteten, entwerfen die englischen Zeitungen idyllische Bilder von den Bränden, wie sie der Sommer den Mooren im Westen Yorkshires zu bringen pflegt. Man sieht dabei keine Feuersäulen, nur leicht sich kreuzende Rauchwolken weißen Rauchs, die von fern einem kleinen Wasserwirbel gleichen. In den Senkungen sammelt sich der Rauch in dichten Schichten, die vom Wind vorwärtsgetrieben, ein eindringliches Bild bieten und weißen Pferde gleichen, die die Abhänge herunterjagen. Das Aufsteigen und Niederstoßen von Moosenwärdern gibt dem ganzen besondere Reize der Bewegung. Freilich, bald heißen die Augen und der Rauch steigt in die Nase, jedoch man in die Wirklichkeit zurückverkehrt wird. Einen besonderen, tragischen Eindruck machen dabei die Schafe, die voll tiefer Verwunderung über ihre Fährten hinweg die ihnen unverständliche Situation angingen.

Die Batterien des Papierwesens. Das unter betriebligen Geld einen der geschäftlichsten Kapitalrenten bildet, ist seit langem bekannt und durch viele Untersuchungen im einzelnen nachgewiesen. Mit der zunehmenden Entwicklung des Papierwesens hat sich dieses Wesen natürlich nicht verringert. So hat eine vor kurzem in Italien vorgenommene Untersuchung ergeben, daß sich auf einem Ein- oder Zweipersonen im Durchschnitt 100 Millionen Batterien befinden. Diese Zahl steigt in einzelnen Fällen bis auf 150 Millionen. Außer Batterien gewöhnlicher, harmloser Art fand man die verschiedensten Kraftstoffe, besonders Eitererzeuger der verschiedensten Art.

Baumgrippe. Eine merkwürdige epidemische Erkrankung bedroht in letzter Zeit den Bestand an Laubbäumen in Holland. Man hatte schon seit vorigem Jahre bemerkt, daß die Ulmen (Küstern) in forstwirtschaftlich großer Zahl absterben. Die Untersuchung durch Sachverständige ergab, daß in den erkrankten Bäumen ausschließlich die Bakterien 1918-19 von schwachen Bäumen durchgeleitet waren, als Zeichen einer Krankheit, wodurch die Luft- und Saftkanäle der Bäume verstopft waren und diese erstickten, ähnlich wie die Verstopfung der Lungen-Bronchien bei der letzten schweren Grippe-Epidemie. In dem botanischen Laboratorium von Wageningen hat man jetzt ein Serum hergestellt, womit es gelang, die von der Krankheit befallenen jungen Bäume zu retten; bei über 30 Jahre alten Bäumen verlange es aber. Der Sachverständige Nelson bezeichnet die Krankheit als Baumgrippe.

Wohes Mißgeschick einer Hausfrau. Eine in Elmsbüttel wohnende Hausfrau hatte sich zum Einweiden für den Winter 50 Pfund Obst zum Einlösen beordert. Da sie zum Einlösen Sahlgut, zu einem der kommenden Wärschtag jedoch Borax benötigte, besaß sie sich in eine Drogerie und erkaufte dort Borax und Sahlgut. Das Sahlgut wollte, daß die fälschlicherweise Hausfrau sich beim Einlösen der Früchte in der Tüte irrte und anstatt Sahlgut Borax zum Einlösen benutzte. Als es zu spät war, entdeckte sie erst den Fehler, der ihre eingekochten Früchte verdorben hatte. Doch ein Unglück kommt meist nie allein. Aus Wut über ihren Mißgeschick nahm sie das verdorbene Obst und warf es in den Hof. Auf diesem Hof betrieb ein Nachbar eine Hünerzucht. Die Hüner machten sich über die verdorbenen Früchte her und ... lagen bald alle in ihren letzten Sügen. Der geschädigte Hünerhalter war darüber sehr erobert und erstattete bei der Polizei Anzeige. Gegen die Hausfrau ist jetzt ein Verfahren wegen Sachbeschädigung eingeleitet worden.

Die Räder bleiben kurz! Auf der Rennbahn von Charlitz letzte jüngst ein völlig unerwartete Erscheinung die Augen des ganzen Publikums auf sich. Es handelte sich um zwei Damen, die lange Räder trugen. Die Pariser sagten sich an den Kopf, sie wüßten nicht mehr, waren sie plötzlich in eine andere Zeit versetzt, oder bereitet sich in ihrer eigenen meine Unwissenheit vor, deren Folgen nicht abzusehen waren. Die Scheinung um ihre Meinung befragten Gewerbetreibende, Paquin an der Spitze, ließen sich indessen nicht aus dem Gleichgewicht bringen und meinten mit höchstem Wohlwollen, es könnte sich bestenfalls um die schamlose Klame eines Modepublikums handeln, das um jeden Preis die Augen

auf keine Mode lenken wollte. Einheitsig waren die Gerichten der Ansicht, daß nichts die Herrschaft des kurzen Rödes erschüttern könne, der in jeder Beziehung in die Zeit passe. Das Verdienst des kurzen Rödes ist es, die Mode der leibenden Strümpfe und Schuhwerks von höchster Eleganz eingeführt zu haben. Was läßt diese lässliche Mode alles sehen und erraten! Sie eignet sich für alle Arten von Sport und für die neuen Tänze. Sie könnte man sonst Polo spielen und den Schimmeln tanzen, wie könnte man mit einem langen Rod fahren? Die Zeit mag kommen, in der die Räder wieder länger werden, aber sie werden gleich Epigen und mit Volants nach der Art der Pierrots zieren. Und diese neue Mode werden die Damen mit gutem Gewissen aufnehmen können, weil auch sie die reizende Eigenart haben wird, zu verhüllen, ohne zu verbergen.

Nach dem Genus von geräucherter Matrone erkrankten in Brunn, wie uns ein Drabberichter meldet, 28 Personen unter Vergiftungsercheinungen, an deren Folgen ein zehnjähriger Knabe bereits gestorben ist. Der betrübende Fall mahnt bei der gegenwärtigen heißen Witterung zur größten Vorsicht beim Einkauf von Fischen und Räucherwaren.

Explosion eines Pulverlagers. Bei Pola ist ein Pulverlager in die Luft geflogen. Die Stadt wurde wie von einem Erdbeben erschüttert. Die Zahl der Opfer ist noch nicht bekannt.

Millionen-Unterschlagnung von Staatsgeldern in Illinois. Haftbefehle sind gegen den Gouverneur von Illinois, den Vizegouverneur und den Bankier Curtis wegen Unterschlagung von Staatsgeldern im Betrage von 3,2 Millionen Dollars erlassen worden.

Der Delfestrand. 6000 Arbeiter sind abwesend damit beschäftigt, den Riefenrand auf den Delfestern von Ameland bei Vercoruz einzubämmen. Wenn auch keine Rede davon sein kann, das Feuer zu löschen, so will man doch eine weitere Ausdehnung des Brandherdes verhindern. Der Schaden an verbranntem Petroleum wird täglich auf 500 000 Dollars geschätzt.

Waldbrand. Nach einem Bericht des „New York Herald“ ist in Schottland der Umgebung von Banoch in einem Umfange von 10 Meilen ein ungeheurer Waldbrand ausgebrochen, der wahrscheinlich durch Ausflügler verursacht worden ist. 40 000 bis 50 000 Morgen sollen dabei den Flammen zum Opfer gefallen sein. Die Pflanz- und Farmherren sind damit beschäftigt, der Flammen Herr zu werden.

Die Zahl der Toten bei der Explosion der Nitrummerke in Bobio hat sich auf dreizehn erhöht. Der Schaden wird auf etwa drei Millionen Grant geschätzt, der sich durch die Beschädigung der benachbarten Karbidwerke sowie der Grotthardwerke auf etwa fünf Millionen erhöhen dürfte. Die Katastrophe war verursacht durch eine Explosion, die zwei Benzinhälter in Brand setzte, die ebenfalls explodierten. Vergrößert wurde die Wucht der Explosion dadurch, daß der Luftdruck von den Felswänden des engen Talstreffs zurückgedrückt wurde. Das Industriegebiet Bobio bietet ein schreckliches Bild der Verwüstung.

Rettet den Zoo! Abonnier!

Obige wichtige Leidensthema? Auf der diesjährigen Tagung der „British Medical Association“ erhob ihr Präsident, Prof. David Drummond, die Forderung nach der obligatorischen Leidensthema. Er fand je doch nicht sehr viel Anklang unter seinen Kollegen. Man gibt zu, in vielen Fällen sei die Pflicht zur Leidensthema ein schweres, sie erfordere aber auch in vielen anderen gänzlich zwecklos und verleihe begre. Die Gefährdung. Der durchschlagende Grund jedoch ist die völlige Unführbarkeit aus pflanzlichen und finanziellen Gründen. Eine hervorragende ärztliche Autorität Lordons erinnert daran, daß die Zahl der Todesfälle in England und Wales im Jahre 1920 64:130 betragen hat. So viele Leidensthemen auszuführen, sei für die Ärzte unmöglich, die ihre Zeit besser darauf verwenden könnten, den Kranken zu helfen; dazu bedürfte es der Kosten einer Leidensthema 2 Millionen, wobei die Klagen über unerschwinglich seien. Die geistlichen Bestimmungen hätten den Gewähr, daß in allen zweifelhaften Fällen eine ordnungsgemäße Leidensthema erfolge.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Erhöhung der Grundpreise statt hoher Exportzuschläge.

Der Außenhandelsstelle für Eisen- und Stahlwerke in Wien aus Italien über Nacht die Zulassung des Eisens zu den Grundpreisen folgendes geschrieben:

Wir möchten nicht verhehlen, bei den heutigen schwierigen Exportverhältnissen denjenigen Teil der deutschen Industrie und des deutschen Auslands, der noch ausschließlich Eisenstoffe in Italien mit einem Zuschlag von mehreren 100 bis oft über 1000 Proz. auf die Grundpreise anbietet, darauf hinzuweisen, daß es dringend ratsam wäre, von diesem System der schwinbelnden hohen Zuschläge abzusehen und besser die Grundpreise entsprechend zu erhöhen, ohne allen Anlaß für hohe Zuschläge anzunehmen. Vom Standpunkt des Importanten kann diese Art der Preisstellung nicht als bequem empfunden werden, er zögert aber dabei zu warten um dem Gefühlsmoment des Käufers, der unwillkürlich an Ueberverteilung oder um mindestens an Falts oder sonstigen Zuschläge denkt. Der Italiener war schon immer bequem, was die Preisstellung und Warenkalkulation anbelangt, und er faßt noch heute lieber teurer am Platze, als daß er auf Absatz Italiens Gebührensarbeiten rechnen muß, selbst wenn ihn diese höher zu den bestehenden Werten kommen lassen. Die Mehrzahl der italienischen Importeure macht sich daher auch gar nicht erst die Mühe, auf Offerten einzugehen, die abnorm hoch erigierende Zuschläge auf noch so billige Grundpreise vorschreiben, weil die Kunde durch den hohen prozentualen Zuschlag einfach vor den Kopf gestoßen sind, und keine Erklärung des Verkäufers in Italien, der darauf hinweist, daß die deutsche Valuta nur noch den sechsten, in hundertsten Teil des Goldwertes darstellt, kann diesen Kundel wieder gutmachen. Zudem ist der italienische Kaufmann dieses System der Zuschläge auf Warengrundpreise in dieser Form auch gar nicht gewöhnt, wenn er sich auch wohl über ibel damit in einer Zeit abfinden mußte, als eben jeder Preis für greifbare Waren bezahlt wurde. Wie jeder Mann von Geistes ist, ist diese Zeit aber längst vorüber, und es stellt sich aus der Praxis heraus die dringende Notwendigkeit vor Augen, mit dem erwähnten System so bald wie möglich zu brechen. Sollte dann der auf das Normale festgesetzte Warenpreis durch Materialschwankungen keine Änderungen erfordern, so kann sich der Kunde oder der Importeur, wenn ihm keine Zuschläge oder Rabatte auf die Originalpreise bekanntgegeben werden, dem Verkäufer, der sich nicht nur der oft enormen Höhe der Zuschläge zu den Grundpreisen

Letzte Depeschen.

Telegraphischer Spezialdienst der „Saale-Zeitung“.

Oberster Rat am 4. August.

London, 26. Juli. Reuters. Am 1. u. 2. Die Oberste Rat tritt am 4. August in Paris zusammen. Lord Curzon und Balfour vertreten England auf der Konferenz, Lloyd George ist wahrscheinlich nicht zugegen.

Niederlage der Kommunisten.

Der Vorwärts teilt das endgültige Resultat der Berliner Delegiertenwahl für den Jenaer Verbandstag des Metallarbeiterverbandes mit. Insgesamt wurden 54 688 Stimmen abgegeben. Davon erhielt Liste A (Amteidam) 31 841, Liste B (Neofan) 22 827 Stimmen. Wie das Blatt weiter meldet, haben nach den aus dem Reich vorliegenden Resultaten die Kommunisten überall Niederlagen erlitten.

Ein Dokumentendieb?

Wie die „Vossische Zeitung“ erfährt, wurde heute vormittag in der Nähe von Berlin ein Mann verhaftet, der dringend verdächtig ist, an dem Einbruch in die Wohnung des Obersten Freyberg beteiligt zu sein.

Für Rußland.

Die Zentrale der K. P. D. hat an die S. P. D. ein Schreiben gerichtet, worin sie eine gemeinsame Aktion der Gewerkschaften, Sozialdemokraten, Unabhängigen, Kommunisten und der Kommunistischen Arbeiterpartei zu gunsten des hungernden Sowjetrußland anregt. Der Parteivorstand der Sozialdemokratischen Partei erklärte sich mit dieser allgemeinen Diskussion einverstanden und bereit, Delegierte in das zu bildende allgemeine Hilfskomitee zu entsenden. Der Vorstand erwartet, daß sich an der Hilfsaktion auch die Kreise beteiligen, die außerhalb der genannten Verbände stehen.

Japan verzichtet auf die 26 Prozent.

Tokio, 26. Juli. Die japanische Regierung hat die Abgabe, eine 26prozentige Abgabe auf in Japan eingeführte deutsche Waren zu erheben, endgültig abgelehnt.

Die neuen Steuererlagen.

Wie die Berliner Blätter hören, werden die neuen Steuererlagen am 28. Juli im Reichstagsrat durchberaten und danach dem Reichsrat und dem Reichswirtschaftsrat zugehen.

Um Dr. Stephan.

Berlin, 26. Juli. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurde ein Schreiben verlesen, das der Magistrat wegen der Ausweisung des Oberbürgermeisters Dr. Stephan aus dem obersteifischen Gebiete an die Interalliierte Kommission gerichtet hat. In dem Schreiben wird besonders betont, daß Dr. Stephan geborener Obersteifler ist und aus diesem Grunde seine Ausweisung eine außerordentliche Maßnahme sei. Das Schreiben schließt mit dem Ersuchen, die Ausweisung aufzuheben. Der Antrag des Magistrats, die Stadtverordneten-Versammlung möge dem Schreiben zustimmen, wurde angenommen. Weiter wurde mitgeteilt, daß die Interalliierte Kommission die Erlaubnis, dem Oberbürgermeister Dr. Stephan seine vom 9. März dieses Jahres datierte Ernennung zum Oberbürgermeister auszuhandigen, bisher nicht erteilt hat.

Amerikanischer Wink an Frankreich und England.

Paris, 26. Juli. Haas meldet aus Washington, Senator Borah habe im Senat den Antrag gestellt, daß die Bezahlung der Schulden der Alliierten bis nach der geplanten Abrüstungskonferenz aufgeschoben werde. Wenn die auswärtigen Regierungen nicht in der Lage seien, sich mit den Vereinigten Staaten über ein Abrüstungsprogramm zu einigen, so werde das der amerikanischen Regierung ein Recht geben, auf der pünktlichen Bezahlung ihrer Schulden und Zinsen zu bestehen. Wenn die Regierungen fortführen, erhebliche Summen für Rüstungen auszugeben, würden die Vereinigten Staaten wahrscheinlich eine andere Politik einschlagen. Frankreich sei gegenwärtig die am meisten militärische Nation. Seine Armee von 800 000 Mann sei übermäßig stark. Auch England gebe ungeheure Summen für sein Heer und seine Marine aus.

Immer neue polnische Gemeinheiten.

Gleiwitz, 26. Juli. Die Händler aus der Umgebung von Ratibor, die zu dem Wochenmarkt mit ihren Waren nach Gleiwitz kommen, haben heute hier erklärt, sie dürften vielleicht für längere Zeit zum letzten Male nach Gleiwitz gekommen sein, da die polnischen Injuranten offensichtlich die Absicht hätten, den Verkehr zwischen Gleiwitz und Ratibor neuerdings vollständig zu unterbinden.

Landesverrat.

Leipzig, 26. Juli. Der vereinigten zweite und dritte Strafsenat des Reichsgerichts verurteilte heute den am 16. März 1899 in Elmangen geborenen bisherigen Hauptmann Franz Joseph Ritz wegen verurteilten Landesverrats zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Ehrenrechtsverlust. Außerdem wurde auf Ausstoßung aus dem Heere erkannt. Die Verhandlung fand unter völligem Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Auch in der Urteilsbegründung wurde nichts über den Sachverhalt mitgeteilt.

Schneidewitz, 26. Juli.

„Gefellige“ meldet: In dem in der Nähe gelegenen Dorf Halensberg brach mittags ein Großfeuer aus, das mit rasender Geschwindigkeit um sich griff. Um 2 Uhr waren vier Geschäfte mit den dazugehörigen Stallungen und Scheunen vernichtet, insgesamt etwa 15 Gebäude. Mit Wüde gelang es den Bewohnern, einen Geraden Teil ihrer Habe und ihres Mobiliars zu retten. Der Schaden geht in die Hunderttausende. Die abgebrannten Häuser waren alle frohgedehnt. Den vereinigten Anstrengungen der Feuerwehren gelang es, eine weitere Ausdehnung des Brandes zu verhindern.

Verantwortlich f. d. polit. Teil: Gustav Jacob Margalla; für den volkswirtschaftlichen und den ärztlichen Teil sowie für Provinzialnachrichten: Eugen Brinkmann; für Reichsboten, Unterhaltungsberichte, Vermischtes, Gericht usw.: Dr. Karl Baerl; für Sport: Carl Graf; für den Angewandten: F. Beerlings. Verlag und Druck: Saale-Zeitung, G. m. b. H.